



# Das Wort

Postille des Königreichs Karandor und des Herzogtum Drachenstein  
Generalanzeiger der Gilden, Wahrer guter Sitten und Bräuche  
Unabhängig, Informativ und nicht Teuer

Ausgabe: 2 / 1205

5 Drachenkupfer



## Seid begrüßt verehrter Leser!

Gute Nachrichten gibt es von der Front. Alteran gilt als befreit. Nur noch einzelne, versprengte Trolockhorden sollen an den Rändern des Reichsforstes und der Marschlande marodieren. Jedoch kümmern sich hierum bereits die schwer gerüsteten Ritter vom geschachtelten Schild und die flinken weiße Wölfe, sowie einige Söldner.

Im gleichen Zuge soll jedoch nicht verschwiegen werden, dass es um Elchfurth immer schlechter steht. Der Belagerungsring der Horde zieht sich immer mehr zusammen und täglich wird von neuen Greultaten aus Angelmar berichtet.

Der strenge Winter in diesem Jahr scheint für die Horde zu arbeiten. Die Holzvorräte gehen langsam aber stetig zuneige, es ist nur zu hoffen, dass so schnell wie möglich Brennstoff in das Land gebracht wird. So sollen die Holzkohlespeicher in Valluva gut gefüllt sein. Das Handelshaus Goldspalter versicherte gegenüber dem Wort, das so schnell wie möglich der Brennstoff in alle Landesteile ausgeliefert wird. Jedoch, nach Schätzungen der Krone, dürfte dies nicht reichen, wenn der Winter länger anhält, ist mit den ersten Kältetoten zu rechnen. So hoffen alle auf Steinkohlelieferungen aus Karandor und Holz aus Timbedien.

In den Ländern um uns herum ist auch viel in Bewegung, das Erzherzogtum Timbedien hat sich vom Königreich Gaht abgespalten. Mögliche Gründe wurden nicht genannt. Da wir uns nur auf Fakten, Fakten und nochmals Fakten stützen, geben wir uns keinen Spekulationen hin.

Des Weiteren wurden die Beziehungen mit Neu Rhaetikon gefestigt. ein Friedens- und Freundschaftsvertrag wurde zwischen unserer Nation und dem Königreich geschlossen.

Ein neuer Streit um das Münzprägerecht scheint auch zum Greifen nahe. Karandor soll für Timbedien Münzen prägen, bisher hat sich weder die Schatzkammer noch die Krone Drachensteins dazu geäußert. Wir halten für Sie die Augen und Ohren offen. Auch scheint sich ein kleiner Skandal in Naaban abzuspielen, Die Edle Tabea von Tiraphar heiratet den Piraten Dalan Blutrose. Die Edle gilt als eine Vertraute des Herzogs. Eine Stellungnahme seiner Hoheit Angulf II. gab es bisher nicht.

So lassen Sie uns zu den Fünfen beten, auf dass bald wieder Frieden im ganzen Land herrscht und wir brüderlich mit all unseren Verbündeten Hand in Hand für Frieden und Freiheit streiten.

Rolfen Perkomentov, Herausgeber

## Inhalt 2/1205

Impressum.....	1
Die Horde weiter auf Vormarsch.....	2
Die Situation in den Flüchtlingslagern.....	2
Goldspalter:schnelle Rückkehr nach Valluva	2
Das Ende eines Missverständnisses.....	3
Zwerge im hohen Norden.....	3
Neue Handelsstraße eröffnet.....	4
Karbrük – Das Erwachen.....	4
Hilfe für Drûnorja.....	5
Zwerge in Neu Rhaetikon als Volk anerkannt	6
Zwergischer Bergbau in Neu Rhaetikon.....	6
Karandor schlägt Münzen für Timbedien.....	6
Diplomaten zu den Elfen unterwegs.....	7
Die Sithi, ein Essay über die Grauelfen.....	7
Vitus Derb stellte sich.....	7
Skandale um die Edle Tabea von Tiraphar....	7
Umzug des Bankhauses Drachenstein.....	8

Anzeige:

### **Udunsmiede zu Elchfurth**

Kämpft um Elchfurth, auf zum Volkssturm

Wir rüsten Euch aus, alle Waffen und  
Rüstungen zum Herstellerpreis\*

Ob Schwert oder Schild,  
Kettenhemd oder Helm

Schmiedeerzeugnisse  
aus dem Hause Udun

**Qualität hat einen Namen**  
Udunsmiede  
Flutrinne

\*incl. Geringer Selbstkostenanteil

## Impressum

Herausgeber: Rolfen Perkomentov (rp)

Angestellte: Heremias Poti (hp)

Freie Mitarbeiter: Sahra Tschimek (st), Firtz  
Garaldun (fg), (H.Q.)

Abonnement mit Brieftaubenzustelldienst ein  
halben Silber im Jahr

(Weltliche Mitarbeiter dieser Ausgabe: Frank Morchner, Andreas  
Frank, Uwe Mees, John Poltermann)

## Die Horde weiter auf Vormarsch

Die Horde ist im Südwesten unseres geliebten Landes weiter Richtung Elchfurth vorgestoßen. Eine Belagerung steht kurz bevor, der Ring der Horde schließt sich wie eine Schlinge um die Stadt zu. Viele Teile der Bevölkerung, vor allem Frauen und Kinder, konnten noch rechtzeitig evakuiert werden, und Elchfurths Verteidigung erhöht werden. Nur noch die Feste Wasserbrück verhindert momentan die endgültige Belagerung und hält einen schmalen Versorgungskorridor nach Naaban frei. Doch wie lange sich die Feste noch hält, ist nicht abzusehen, immer mehr Feinde rücken aus den Marschlanden sehr koordiniert vor. Durch das immer noch von Piraten besetzte Trallsky wird es auch sehr schwierig werden Hilfe auf dem Wasserweg von NeuRhaetikon zu bekommen. Der Feind scheint sich voll auf die Belagerung Elchfurths zu konzentrieren, wodurch die Gebiete um Karbrük, sowie der Grunewald mittlerweile fast frei von Feinden geworden sind. Dazu unser Kriegberichterstatter Heremias Poti aus Valluva: „Der Orden der Weißen Wölfe hat den Staatsforst befreit. Nur wenige versprengte Trollock-Truppen halten sich noch hier auf. Der Orden nutzt die Gefechtspause, um die so dringend benötigte Holzkohletransporte gerade jetzt im Winter zu bewachen. Bis die Marschen endgültig zugefroren sind, und damit eine neue Offensive auch in diesem Teil unserer geliebten Heimat erwartet wird, muss die Holzkohle in den Lagern der Städte sein.“

Nicht nur in den Städten, sondern auch in den durch die Evakuierung Elchfurths angewachsenen Flüchtlingslagern, wird die Kohle dringend benötigt. (hp)

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen, egal ob Sie auf jemanden Kopfgeld ausgesetzt haben, Ihre Waren anpreisen wollen oder einen Lieben grüßen. Wir drucken es für Sie gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von 15 Kupfer.  
Ihre Archinel-Gazette

Anzeige:

**Kurtisanenhäuser**  
**Zur lächelnden Maid**  
**Zur Roten Laterne**  
Wir Bleiben!

Sollten auch die feigen Patrizier wie Ratten aus der Stadt rennen, wir kämpfen für unsere Stadt Elchfurth. Kämpft auch ihr und besucht uns Bei den Drachen

## Die Situation in den Flüchtlingslagern

Durch die Evakuierung Elchfurths platzen die Lager mittlerweile aus allen Nähten. Nach Schätzungen der PAXA- und MORS-Priesterschaften erlagen mittlerweile etwa 200 Menschen dem Tod durch Erfrierung. Smelsdorf ist mittlerweile zu einer Zeltstadt angewachsen. Doch die Plätze reichen längst nicht mehr jeden. Die Kronvögte haben sich versammelt, um über die Situation zu beraten. Ein jeder Bürger sei dazu aufgerufen, jeden noch so kleinen verfügbaren Wohnraum, sei es die Scheune oder die Dachkammer, für seine Landesschwester und -brüder zur Verfügung zu stellen. In jeder Stadt und größerem Dorf sind mittlerweile Sammelstellen für Nahrung, Decken warme Kleidung eingerichtet und eine koordinierte Verteilung aufgebaut worden. Auch die Kender nehmen mittlerweile viele Flüchtlinge auf. Dank dieser unserer Freunde konnten viele vor Hunger und Kälte bereits gerettet werden. Im Moment hoffen alle auf eine baldige Lieferung von Holzkohle aus Valluva, um wenigstens einigermaßen die Kälte aus den luftigen Zelten zu bannen. (hp)

## Handelshaus Goldspalter an einer raschen Rückkehr nach Valluva Interessiert

Der Winter hat das Land fest in seinem kalten Griff und in manchen Gegenden, vor allem in den Flüchtlingslagern, liegt der Schnee wie ein Leichentuch über dem Land. Derzeit sind die Feuerholz und Holzkohlevorräte noch nicht aufgebraucht, jedoch könnte es langsam knapp werden. Aus diesem Grund ist das Handelshaus Goldspalter daran interessiert, auf dem schnellsten Weg wieder den Reichsforst gemeinsam mit den Weißen Wölfen zu befrieden und hat eine Söldnertruppe unter einem timbedischen Kommandanten angeheuert, die die letzten Mitglieder der Horde zu MORS schicken soll, meine der alte Goldspalter. Der Zwerg wörtlich: „Den Wölfen wurde arg zugesetzt, aber die Männer sind prächtig und haben fast ein Jahr alleine Valluva frei gehalten und die schlimmsten Kreaturen aus den Marschlanden geschlagen, es wird Zeit das wir den Herren auch etwas Ruhe gönnen und die Söldner dort mal ordentlich den Trollocks und Barbaren das Fell gerben, auf dass die Holzproduktion wieder vorangeht. Zeit ist Gold, mein Gold.“ Auch einige andere Handelshäuser sind

interessiert daran den Reichsforst zu befrieden, da sie dort mehre Jagdhäuser besitzen.“ (rp)

### **Das Ende eines Missverständnisses**

Nun endlich ist es geschafft, Neu Rhaetikon und Drachenstein scheinen endgültig alle Zwistigkeiten beigelegt zu haben. Die Annäherung zwischen den beiden Ländern, die in den letzten Monaten zu beobachten war ist nun endlich in einem Friedens- und Freundschaftsvertrag besiegelt worden.

Wie von der Krone zu erfahren war, reiste unser geliebter Herzog Angulf II mit einer kleinen Gefolgschaft nach Eldengard, einem Teil des Königreiches Gaht, das wohl im Moment von Orken besetzt sein soll, zu einem geheimen Treffen der Länder. Seine Hoheit nahm diese gefahrvolle und beschwerliche Reise ins Ungewisse auf sich, um die Chance wahrzunehmen, die freien Völker einander näher zu bringen und im Kampf gegen das Übel dieser Welt zu einen. Es war völlig ungewiss, was die Gesandtschaft erwarten sollte, umso schöner und hoffnungsvoller ist nun die Nachricht, dass sie einen Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen den Ländern Neu Rhaetikon und Drachenstein im Gepäck mit nach Hause brachten. (st)

### **Zwerge im hohen Norden**

Auf dem geheimen Treffen der Völker, an welchem auch unser geliebter Herzog Angulf II mit einer Gesandtschaft zugegen war (siehe auch „das Ende eines Missverständnisses“; Anm. d. Red.), waren Vertreter aus allen bekannten Ländern angereist und dies war eigentlich schon Überraschung genug, doch es gab noch mehr. Seine Hoheit knüpfte erste Kontakte zu einem Zwergenvolk aus dem Königreich Drunoria. Der Krone war es bisher gänzlich unbekannt, das es neben unseren guten Verbündeten in Karandor noch andere Zwergenreiche gibt, umso größer war die Überraschung dieses Volk kennen zu lernen. Das Königreich Drunoria ist weit im Norden gelegen, sogar noch weiter nördlich als Fin'Dirrit. Die Zwerge aus dem Norden scheinen in Punkto Mut und Zähigkeit unseren Freunden aus Karandor in nichts nach zu stehen und auch in ihrer leicht verschrobenen aber sehr herzlichen Art sind sie sich sehr ähnlich. Ganz im Sinne unserer hervorragenden Beziehungen zu unserem Bündnispartner im Rothorngebirge ist Seine

Hoheit auch diesem Volk der Zwerge in Freundschaft und Offenheit entgegen getreten und so wurde in Erfahrung gebracht, dass sie große Mühen auf sich genommen haben, um an diesem Treffen teil zu nehmen, da auch sie in dieser finsternen Zeit vom Feind nicht unbehelligt geblieben sind. Unser Herzog hat in seiner Großzügigkeit natürlich alle Hilfe angeboten, die wir derzeit zu geben in der Lage sind. Diese Hilfe wird vorerst hauptsächlich auf der Bereitstellung von Wissen beruhen. Hoffen wir, dass die Informationen, die bereits auf dem Weg nach Norden sein sollen, ihr Ziel erreichen, und den Zwergen im Königreich Drunoria einen Vorteil verschaffen können. (st)

Anzeige:

Sie lieben gute deftige Drachensteiner  
Küche in gepflegter Umgebung?  
Dann dürfen Sie sich unser Haus nicht  
entgehen lassen!

**Gasthaus zum Silbernen Pfannenstiel**

Kürschnerstraße 5, Naaban mit Blick auf  
den Palast

Das Haus, in dem die Goldspalters ein- und  
ausgehen!

Inh.: Frida und Friedhelm Pfannenstiel  
nebst Rackolomäus

**Nachruf**

**PETER PLOT  
IST TOT!**

Der Intrigant, Spion, Botschafter und  
Händler Peter Plot ist tot. Er starb anhand  
von Übermüdung und Langeweile bei  
Verhandlungen um Nachtruhe im Club  
Seven und ner Butterstulle.

Peter Plot  
Wir vermissen dich!  
Die Gesandten

**Gesucht**

**Mitglieder der freien  
Söldnerschaft zu Solach**

**5 Kupfer lebendig  
1 Kupfer tot**

### **Neue Handelsstraße eröffnet**

Viele Händler und Reisende werden aufatmen. Die neue Handelsstraße zwischen Drachenstein und Timbedien, unserem direkten Nachbarn, wurde fertig gestellt und eröffnet. Sie führt entlang des großen Flusses und ist besser ausgebaut und kürzer als die alte, jedoch werden die Zölle auf dieser Straße höher sein. Die alte Straße wird natürlich weiterhin in Betrieb bleiben. Der Ausbau der Handelswege, welcher hauptsächlich von timbedischer Seite vorangetrieben wurde, ist wohl das deutlichste Zeichen für die Annäherung zwischen unserer geliebten Heimat und unseren Nachbarn. Auch wird man an den Grenzen eine weitere Veränderung vorfinden. Wie die Redaktion aus Naaban erfuhr, wurden die Grenzposten der beiden Länder zusammengelegt. Somit gibt es auf jeder Straße nur noch einen Posten, der jeweils zu gleicher Anzahl von Timbediern und Drachensteinern besetzt ist. Das Kommando am Grenzposten der alten Straße hat Drachenstein und an dem der neuen, Timbedien. Dies soll die nächsten 5 Jahre so bleiben. Möge dies als gutes Vorzeichen für einen Aufbruch in eine neue Zeit stehen, in der die freien Länder in Freundschaft miteinander leben und sich gemeinsam dem widernatürlichen Dunkel stellen. (st)

### **Karbrûk – Das Erwachen**

In der letzten Ausgabe des Wortes berichteten wir dem geneigten Leser von den anstrengenden Aufbauarbeiten im zerstörten Karbrûk, jetzt wollen wir Euch davon erzählen, was seit jenen Tagen im Herbst des Jahres 1204 geschehen ist.

Seit einigen Mondläufen scheint in Karbrûk der Alltag wieder eingeleitet zu sein, die Kunde über den Wiederaufbau führte alte und neue Händler an die Pforten des zwergischen Reiches, die gute Ernte des Sommers, trotz des Ausfalls der besetzten Gebiete in Drachenstein, sorgte für emsigen Handel. Die scheinbar erfolgreich geführten Verhandlungen mit Gesandten anderer Länder im fernen Eldengard, führten endlose Karawanen aus Karren und Maultieren mit allerlei fremdländischen Waren in das Handelszentrum des Zwergenreiches, selbst die sehnsüchtig erwarteten Holzlieferungen

aus Eldengard ließen nicht lange auf sich warten.

Zumindest oberflächlich schien alles wieder wie in früheren Zeiten. Schmiedefeuer prasseln wieder in den Werkstätten der fleißigen Handwerker, viele Lagerhallen und Werkstätten wurden wieder aufgebaut, Wirtshäuser neu errichtet, das gute Zwergenbier und köstliches Wildbret findet wieder seinen Weg zum Gaumen der Gäste.

Auch an der, im vergangenen Jahr zerstörten, steinernen Brücke über den großen Fluss wurde ein Wachhaus errichtet, bei Bedarf und gegen Entlohnung wird den Reisenden ein sicheres Geleit zu den Toren von Karbrûk gewährt, uns ist bekannt, dass wohlhabende Händler diesen Dienst zu schätzen wissen. Wenn man von dem großen Leid absieht, welches das Volk von Karandor während des vergangenen, und leider noch nicht völlig beendeten Krieges, erleben musste, scheint Karbrûk zu neuem Leben erwacht.

Doch abgesehen vom neuen Glanz der zwergischen Handelsmetropole gibt es auch Ungewohntes zu sehen. Scheinbar wurden die Befestigungsanlagen nochmals verstärkt, schmiedeeiserne Katapulte und merkwürdige mechanische Gerätschaft säumen den Eingang zum großen Tor, unermüdlich patrouilliert die verstärkte Wachmannschaft durch die Stadt. Neuerdings ist nicht nur der direkte Eingang zum Inneren des Reiches bewacht, sondern es wurden auch Verteidigungsanlagen direkt um Karbrûk errichtet, die Zwerge scheinen wohl nicht verteidigungslos einer möglichen nochmaligen Schleifung Karbrûks entgegenstehen zu wollen. Die Zusammenarbeit mit dem Reiche Drachenstein wurde intensiviert, gerade im Bezug auf die Kontrolle von Bürgerausweisen der reisenden Händler und sonstigen Gäste.

Ab und zu ist es zu erleben, dass jenen, welche sich nicht einwandfrei ausweisen können, der Zutritt zur Zwergenstadt verwehrt bleibt. Meist mit großem Gezeter mussten diese Händler unverrichteter Dinge den Heimweg antreten, die Zwerge scheinen keinerlei Toleranz gegenüber zwielichtigen Reisenden zu offenbaren. Auch war zu beobachten, dass solche von Wachen zum Verhör abgeführt wurden. Was mit diesen dann geschehen ist, ist der Redaktion nicht bekannt, zumindest soviel ist klar, ein

zwergisches Gefängnis ist kein Ort, in dem man dauerhaft verweilen möchte. (fg)

### **Hilfe für Drûnorîa**

Im Septander dieses Jahres fand ein Treffen von Handelsvertretern vieler Länder des Archipels im fernen Eldengard statt, zu welchem auch der karandorsche Botschafter Goldrin, Sohn des Gurbak, aus Karandor entsandt wurde. Neben wirtschaftlichen Verträgen erhoffte sich die Krone Karandors auch neue Bündnisse mit anderen Völkern und Ländern sowie der Beilegung des Streites mit Neu Rhaetikon.

Besonders freudig war jedoch die Anwesenheit von Vertretern unserer Brüder und Schwestern aus dem fernen Drûnorîa, genauer gesagt dem Zwergenkönigreich Dragdûr. Wenngleich die Situation in der Heimat von ihrer prinzlichen Hoheit Tiklarja, Tochter des Bog, und ihres Begleiters Ugar, Sohn des Ogrim, gelinde gesagt, sehr ernst ist, war man doch sehr erfreut über die Zusammenkunft, die natürlich ordentlich begossen wurde.

Letztmalig traf der verstorbene Botschafter Gildron, Sohn des Gurbak, Mors hab ihn selig in seinen ewigen Hallen, in Eldengard auf Zwerge aus Drûnorîa, doch leider stand das damalige Treffen nicht in der Gunst der Götter. Umso erfreulicher, dass die gleißende Sonne Eldengards diesmal zu freudigeren Ereignissen schien.

Goldin erfuhr von den Gesandten, wie es dem Zwergenvolk von Drûnorîa in den letzten Jahrhunderten ergangen ist, leider auch über die bedrohliche Entwicklung in den letzten Jahren, welche dazu geführt hat, dass fast sämtliche Zugänge in das ehemals vereinigte Königreich Drûnorîa geschlossen worden. Die Bedrohung, die den Zwergen schwer zu schaffen macht, ist ein alter Feind aus der Finstermark, welcher schon seit vielen Jahrhunderten dem Zwergenvolk viel Grauen und Tod gebracht hat.

Nach vielen intensiven Gesprächen kam man zu dem Entschluss, dass Karandor schnellstmöglich Hilfe nach Drûnorîa schicken müsse, um den Brüdern und Schwestern im Kampfe gegen das gottlose Gezücht zur Seite zu stehen. Goldrin erklärte, dass er sich unverzüglich gen Karandor begeben würde, um die versprochene Hilfe bei seinem König zu erbeten. Nach einem

herzlichen Abschied und einigen unterzeichneten Dokumenten mit Vertretern anderer Länder machte sich Goldrin auf die Heimreise.

In der Heimat angekommen, verkündete Goldrin die Neuigkeiten bei der eigens dafür einberufenen Versammlung des Rates der Ältesten und seiner Majestät, König Barofin III. Erwartungsgemäß setzte die Krone von Karandor sofort alle Hebel in Bewegung, um der versprochenen Hilfe nachzukommen. Ein mehrere Dutzend starker Trupp der Zwergenwehr und der persönlichen Leibgarde des Königs, sowie einige Handvoll angesehener Baumeister und Schmiede wurde auserwählt, Drûnorîa in der Stunde der Not zur Seite zu stehen. Eigens für dieses Vorhaben wurden prunkvolle Rüstungen angefertigt. Waffen, deren Runenschmuck die Gunst der Götter erbitten soll, wurden geschmiedet, um ihren Trägern die Stärke und Ausdauer zu geben, dem Feinde im Kampfe zu trotzen.

Bevor der Trupp die heimatlichen Bingen verließ, wurde ein berauschendes Fest in der Mondsilberbinge gefeiert, um den Tapferen zum Abschied die Ehrerbietung zu erweisen. Die Priester des Garahamid Ordens erbaten in einer feierlichen Zeremonie am neu errichteten Schrein des Gor in Karbrûk die Unterstützung der Götter, um die Tapferen sicheren Fußes nach Drûnorîa zu führen, auf dass die Mission erfolgreich sein möge.

Nicht zuletzt sei den ehrenwerten Bewohnern des Reiches Fin'Dirrit und dem zukünftigen König des Großreiches gedankt, welche große Unterstützung für das Zwergenvolk von Drûnorîa angekündigt haben. (fg)

Anzeige:

**Haben sie schon mal mit Stäbchen gegessen?  
Wissen sie was Reis ist? Nein!**

**Dann kommen sie in das erste dakorianische  
Restaurant in Drachenstein.**

**Blüte Samosatás**

Kommt zum Restaurant Erfardstrasse 14 in Naaban

Wir bieten Essen der höchsten Klasse.

## **Zwerge in Neu Rhaetikon als Volk anerkannt**

Eine weitere frohe Kunde gibt es in diesen Tagen zu benennen, die Zeiten des Zwistes und Argwohns des Zwergenvolkes von Karandor gegen das Reich Neu Rhaetikon sind vorüber. Vertreter Karandors und Neu Rhaetikons besiegelten beim Treffen der freien Länder Verträge, in welchen die zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Länder festgelegt ist.

S.K.M. Stefan aus dem Tann von Neu Rhaetikon bewies Größe, indem er erstmals im Gesetz seines Landes verankerte, dass fortan das Volk der Zwerge auch in seinem Reiche als ehrenwerte Rasse anerkannt sei, ebenso auch das Volk der Hobbits. Im Gegenzug zog Karandor sein Kopfgeld gegen Sallkyrra Arress von Rhaetikon zurück und nimmt fortan davon Abstand, die Prinzliche Hoheit und Halbschwester des Königs für die Geschehnisse in Gorfalon verantwortlich zu machen.

Das Volk der Zwerge von Karandor als auch der Menschen von Neu Rhaetikon sieht den kommenden Zeiten erwartungsvoll entgegen. (fg)

## **Zwergischer Bergbau in Neu Rhaetikon**

Im Zuge der wirtschaftlichen Verträge von Karandor und Neu Rhaetikon werden erstmals in der Geschichte Neu Rhaetikons die Nöstlinger Berge durch Zwergenhand erkundet.

Es ist beschlossen, dass Meister der Bergbaugilde von Karandor im Frühjahr in die Nöstlinger Berge reisen, um dort den Bergbau mit ihren langjährigen Erfahrungen zu begründen und die Rohstoffförderung voranzubringen. S.K.M. Stefan aus dem Tann von Neu Rhaetikon erhofft sich reichliche Erträge aus den Stollen des bisher bergbautechnisch fast unbewirtschafteten Gebirges.

Karandor ist vertraglich an den zu Tage gebrachten Erzen und Edelsteinen beteiligt, so dass beide Parteien ihren Nutzen an der Zusammenarbeit haben. Die erfahrenen Bergleute vor Ort werden von den Gastgebern beköstigt und gebührend entlohnt, mögen ihre Piken und Schaufeln reichliche Schätze zu Tage fördern. Etwaige Bedrohungen durch die wilden Völker des Berglandes werden von Seiten S.K.M ausgeschlossen. (fg)

## **Karandor schlägt Münzen für Timbedien**

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine Neuigkeit bezüglich der Ausweitung der wirtschaftlichen Verträge Karandors mit dem Herzogtum Timbedien.

Der Vertreter Timbediens, Ritter Wardstein, und der zwergische Botschafter, Goldrin, Sohn des Gurbak, einigten sich darauf, das Karandor als Gegenleistung für Holzlieferungen in den nächsten 15 Jahren eine eigene Münzwährung für das Herzogtum herstellen werde.

Man nimmt an, dass Timbedien durch das Schlagen eigener Münzen seine Unabhängigkeit von dem Königreich Gaht bestärken möchte. Eine Stellungnahme seitens der drachensteinischen Krone liegt derzeit noch nicht vor. Das Münzprägerecht lag bisher nur bei Drachenstein, Karandor prägte keine eigenen Münzen, sondern nutze die drachensteinischen für den Handel. Erschwerend kommt hinzu, dass es bis zum heutigen Tage keine Regelung für das Prägen der Münzen in allen anderen Ländern gibt. Drachenstein behält sich bis heute vor, das alleinige Prägerecht zu besitzen und duldet momentan die Fremdprägungen der original drachensteinischen Währung durch Gaht und Neu Rhaetikon. (fg, rp)

## **Gesucht**



## **Magus Jaromir**

**2 Silber lebendig  
10 Kupfer tot**

Dunkelblondes Haar, Blaugraue Augen, er trägt einen Oberlippenbart.

Vorsicht, der Mann wird wegen Schwarzmagischen Untrieben gesucht

## **Diplomaten zu den Elfen des Grunewaldes unterwegs**

Unter der Führung des Ritters Asleif der Elfenfreund ist eine Gesandtschaft im Namen unserer Nation zu den Elfenvölkern des Grunewaldes unterwegs. Die Gesandtschaft will Kontakt mit dem Volk der Holden aufnehmen, um die Beziehung zwischen Drachenstein und den Elfen zu verbessern. Auch ist von großem Interesse, warum die Elfen den Grunewald in Richtung Gaht, in ein Bollwerk aus undurchdringlichem Dickicht, Hecken und Baumriesen verwandelt haben. Die Delegierten überbringen auch Glückwünsche seiner Hoheit Angulf II. zu dem Friedensvertrag zwischen Timbedien und den Waldbewohnern. (rp)

## **Die Sithi, ein Essay über die Grauelfen**

In Drachenstein und an seinen Grenzen leben drei Elfenvölker, die Auelfen, die Waldelfen und die Grauelfen, auch Sithi genannt. Über jenes Volk gibt es die meisten Legenden, jedoch ist das wenigste bekannt.

Der Legende nach sind Sithi zugleich die edelsten und die am zurückgezogensten lebenden Elfen.

In mancher Hinsicht seien sie wie die Ritter der Menschen - etwas hochmütig, herablassend und von der eigenen Wichtigkeit überzeugt. So zieren sie sich auch nicht, die eigenen Gedanken offen auszusprechen, vorausgesetzt, dies verletzt die Grenzen des elfischen Anstands nicht. Häufig sind Sithi ein wenig überheblich, so dass sie den Kontakt mit den meisten anderen Rassen, abgesehen von anderen Elfen, meiden.

Die Angehörigen der Sithi sollen sich in Grau-, Braun- und Grüntönen kleiden. Wenn Sithi sich für den Kampf rüsten, legen sie schimmernde Plattenpanzer oder Kettenhemden an, während sie ihre Köpfe mit geflügelten Helmen schützen. Ihre Waffen, gefertigt von elfischen Meisterschmieden, glänzen und blinken auch bei schwachem Licht. Gesehen hat dies in unseren Tagen niemand mehr und es sind nur Überlieferungen der Schellja, Kender und Auelfen.

Obwohl sie anderen Rassen nicht wirklich verächtlich oder gar feindlich gegenüberstehen, glauben Sithi doch an die Reinheit ihrer elfischen Linie, so berichteten uns Auelfen. Unter allen Elfen bringen sie am

wenigsten Toleranz für andere Rassen auf, und sie nehmen einiges auf sich, um in ihrer Abgeschlossenheit nicht von anderen - manchmal sogar anderen Elfen - gestört zu werden.

Der Grunewald ist ihre Heimat, einst lebten die Sithi im gesamten Grunewald, wurden jedoch von den Menschen und Ungeheuern östlich des großen Flusses vertrieben, dies haben wir aus den wenigen Aufzeichnungen entnehmen können, die in der großen Bibliothek liegen.

Im Laufe der Zeit sollen die Sithi ihren Teil des Grunewaldes in eine Feste verwandeln, kein Fremdling betritt diesen Teil des Waldes, ohne dass die Sithi dies wissen. Noch weniger Fremdlinge überleben einen solchen Versuch. Ungebetene Gäste werden zumeist verzaubert und aus dem Wald geführt, böse Schurken und Kreaturen an Ort und Stelle getötet, behaupten Kender die in diesen Gebieten wanderten.

Die Sithi sollen in schlechten Zeiten einen Anführer wählen, ansonsten tut ein jeder das was er am besten für die Gemeinschaft tun kann. An sich ist die Gemeinschaft das wichtigste, das Wohl Vieler geht angeblich über das Wohl des Einzelnen. Leider ist uns nicht mehr über jenes Volk bekannt, aber das Wort, wie auch die Magierakademie zu Nordug und die Große Bibliothek in Naaban sind immer an neuen Berichten über dieses Volk interessiert. (rp)

## **Vitus Derb stellte sich**

Der Alchemist Vitus Derb stellte sich der drachensteinischen Miliz. Wie weit es um Herrn Derb steht ist bisher unbekannt. Er befand sich bei Redaktionsschluss im Gewahrsam der Büttelschaft. Das Kopfgeld wurde offiziell von der Krone ausgesetzt und als nichtig erklärt. (rp)

## **Skandale um die Edle Tabea von Tiraphar**

So manchen im Lande ist die Edle Tabea von Tiraphar als Vertraute des Herzogs bekannt. Die Edle, ein Findelkind, aufgezogen von einem Priester der Igma. Sie machte eine beispiellose Karriere am Hofe des Herzogs. Von einfacher Bibliotheksgehilfin zur Sekretärin seiner Hoheit Angulf II. Die Edle quittierte vor einigen Jahren den Dienst am Hofe um, so wurde es aus dem Umfeld des Herzogenpalast bekannt, mehr von der Welt zu sehn. So nahm die Edle mehre

beschwerliche Reisen auf sich quer durch die bekannte Welt, wo sie sich auch als Abenteurerin einen Namen machte. Jedoch wurde dies von vielen am Hofe nicht besonders wohlwollend aufgenommen und ihr Stern befand sich langsam aber stetig am sinken. Aus der Umgebung ihrer ersten Arbeitsstelle der Bibliothek zu Naaban ist zu vernehmen dass man das Verhalten der Edlen als sehr pikierend findet, ja geradezu skandalös. Einerseits mag dies an einer Hochzeit aus Liebe zu dem Piraten Dalan Blutrose aus dem Freien Solach liegen. (Ja verehrte Leser, jenes Piratenpack das Trallsky besetzt hat). Es stellt sich hier die Frage in wie weit die Edle noch das Vertrauen des Herzogs besitzt und ihn objektiv beraten kann. Auch ist dem Wort von einer vertrauenswürdigen Quelle die Information zugespielt wurden, das die Edle im Königreich Gaht wegen Spionage gesucht wird. Bisher reagierte die Krone noch nicht auf diese Vorwürfe. Sicherlich sind die Belange um eine Edle momentan von zu geringer Bedeutung, durch den Anhaltenden Krieg in Angelmar. Jedoch sind sich Kenner des drachensteinischen Hofes sicher, sobald sich die Lage im Lande wieder normalisiert, wird die Krone ihr Augenmerk vermehrt auf solche Personen richten. (H.Q.)

Anzeige:

Geldprobleme? Sind sie auch ein Opfer der Horde? Wissen Sie nicht wie Sie ihren Hof wieder aufbauen? Wir helfen Ihnen, alle Opfer der Horde bekommen günstige Kredite zu 5%.\*

## Wir helfen ihnen!

### **Bankhaus Drachenstein**

Sie finden in Nordug, Naaban und Erfardsburg eine Filiale von uns.

Unsere Filiale in Elchfurth ist bis auf weiteres geschlossen.

\*Wir **verleihen** ihnen ansonsten zu günstigen Zinsen (ab 10 %) unser **Geld**, damit sie sich ihre Träume erfüllen können.

## **Umzug des Stammhauses des Bankhauses Drachenstein**

Das Stammhaus des Bankhauses Drachensteins zieht nach Nordug. Die drei Vorstände der Bank, Harald Quell, Irmgard von Mannfels und Demetrius Hoax begründeten den Umzug mit der unsicheren Lage in der Stadt und die Aussicht auf Filialeröffnungen in Gaht und Neu Rhaetikon. Sobald die Lage in Elchfurth wieder sicher ist, wird in der Stadt eine Filiale eröffnet, jedoch würde ein erneuter Umzug des Stammhauses zurück nach Elchfurth nicht in Betracht gezogen. „Die Kunden des Bankhauses benötigen Stabilität und Sicherheit“, so Harald Quell. Dies ist momentan in Elchfurth nicht gegeben. Ursprünglich war unser Standort in Nordug nur als Filiale gedacht. Jedoch hat der Krieg uns zu einem Umdenken bewegt und wir haben unser Bauvorhaben in Nordug ausgeweitet. Sie dürften sich vorstellen, dass es nicht einfach war, sicher das Geld nach Nordug zu transportieren. Doch Dank der Unterstützung der Draconier und der Krone ist das Unternehmen sicher gelaufen. Vor allem haben sich die Lage und der Markt verändert. Bisher waren die einzelnen Patrizier die einzige Konkurrenz für die Bank. Wobei ja viele selbst Hauptkapitalgeber und Teilhaber am Bankhaus sind, so wie meine Familie ja auch. Nun strömt aber auch ausländisches Vermögen ins Land, in Form von Kontoren aus NeuRhaetikon und Handelsniederlassungen aus Gaht. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis diese eine Konkurrenz im Lande für uns darstellen. Aus diesem Grund versuchen wir uns zu festigen und uns finanzstark in den anderen Ländern zu etablieren. Zur Sicherheit und Zufriedenheit unserer Kunden. Auch hoffen wir so, Nordug für andere Unternehmungen interessant zu machen, vor allem die Nähe zu der neuen Handelsstraße nach Timbedien und die provinzielle Abgeschlossenheit ist von großem Nutzen. Hier kann man wieder Geschäfte machen und sicher sein, dass das Bankgeheimnis nicht von allzu neugierigen Personen gebrochen wird. Nordug hat das Potenzial zum Elchfurth des Nordens zu werden.“ (rp)